

<b>Zeitschrift:</b>	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
<b>Band:</b>	45 (1937)
<b>Heft:</b>	6
<b>Artikel:</b>	Ordnung unterm Dach!
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-974254">https://doi.org/10.5169/seals-974254</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

paraguayens capturés de part et d'autre. En *Ethiopie*, dans le conflit italo-éthiopien, d'octobre 1935 à juin 1936, où deux délégués (dont un de ses secrétaires) ont puissamment contribué à l'organisation de la Croix-Rouge dans ce pays, inexiste jusqu'alors, et coordonné de leur mieux le travail remarquable qu'ont accompli les ambulances envoyées par plusieurs Croix-Rouges neutres dans un magnifique élan de solidarité et d'esprit de sacrifice. Le Comité international de la Croix-Rouge y fut appelé par la force des choses à jouer inopinément le rôle d'une puissance protectrice, en quelque sorte, les Etats s'adressant à lui, par exemple, pour la notification des ambulances qu'ils envoyaien Afrique orientale et pour la garantie de leur constitutionnalité.

En *Espagne*, enfin, dès le mois d'août 1936, dans la guerre civile, où son délégué-chef, déjà formé dans la guerre d'*Ethiopie*, dirige plusieurs délégués répartis d'un côté comme de l'autre des

partis, et qui consacrent toutes leurs forces à améliorer le sort des victimes, à permettre à l'Agence de renseignements improvisée à Genève dans les bureaux du Comité international de la Croix-Rouge de fournir autant que possible les nouvelles dont les familles sont avides, à obtenir la libération des femmes et des enfants et l'échange des prisonniers politiques.

Et si, embrassant d'un seul coup d'œil la belle œuvre de la Croix-Rouge de ses origines à nos jours, on en cherche l'unité et l'inspiration, on la trouvera dans un grand souffle de foi et d'amour du prochain, qui, en dehors de toute préoccupation personnelle et dans un désintéressement absolu, a inspiré ses fondateurs comme il continue à guider aujourd'hui les vrais serviteurs de cette noble conquête de l'humanité. Et tant que ce souffle en sera le seul guide et l'unique inspiration, l'œuvre de la Croix-Rouge dans le monde conservera toute sa noblesse et toute sa beauté.

## Ordnung unterm Dach!

Was für komplizierte Menschen wir doch einst waren — und was wir nicht alles, aus sogenannter Sparsamkeit, aus Anhänglichkeit, aus Pietät, aus Vorsorge, aus — nun, damit es uns endlich mal aus den Augen kam — auf den Estrich spiederten! Doch das war einmal. Seit das Wort «Entrümpelung» geprägt wurde, wandert unser Gerümpel nicht mehr nach oben, nach dem Dachstock, sondern nach unten, Richtung Haustüre. Was früher aus Sparsamkeit von den Motten vertilgt, aus Anhänglichkeit, Pietät und Vorsorge den Wurm bekommen hatte, wird heute den Armen und Bedürftigen

zugewendet. So vermag denn das einzige Wort «Entrümpelung» für alle Zukunft nicht nur Ordnung und Zerfall auf unserem Estrich zu verbinden, sondern zugleich auch vielen unserer Mitmenschen etwas zu helfen. Aber vorerst gilt es noch, einen Schritt nach rückwärts zu tun, d. h. die «Entrümpelung» unserer mit altem Gerümpel vollgepropften Estriche vorzunehmen. Bei dieser Gelegenheit meldet sich indessen wieder ein Stückchen unseres früheren komplizierten Menschen, denn währenddem der eine entrüstet erklärt, er habe überhaupt kein Gerümpel, fragt der andere ängst-

lich, ob er denn gleich sein ganzes Mansardenzimmerchen samt Bett und Kästen «entrümpeln» müsse! Man sieht, die Meinungen gehen stark auseinander. Entrümpeln heisst, den Estrich in der Weise herrichten, dass sich möglichst keine Brandherde bilden und etwaige Brandausbrüche jederzeit rasch und unbehindert selbst bekämpft werden können. Dies insbesondere darum, weil in einem künftigen Kriege Ortschaften und Städte gleichzeitig mit dem Abwurf von so vielen Brandbomben zu rechnen haben, dass die Pflichtfeuerwehren unmöglich alle Brandausbrüche bekämpfen können und diese daher in erster Linie von den Hausbewohnern selbst bekämpft werden müssen.

Noch hat der Bundesrat verbindliche Verfügungen darüber, in welchem Umfange die Entrümpelung zu erfolgen hat, nicht erlassen. Es ist aber zu erwarten, dass dieselben vor allem stets aufgeräumte Estriche verordnen werden, da

Brandbomben im aufgestapelten Gerümpel gute Nahrung finden und deshalb eine grosse Gefahr bilden. Es können sich rasch viele Feuerherde bilden, welche sich zum Grossbrand ausdehnen können. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, dass alles unnötige Gerümpel von den Estrichen verschwindet. Was an wirklich unentbehrlichen Gegenständen dort bleiben muss, ordne man so, dass man von allen Seiten guten Zutritt hat. Leicht brennbare Gegenstände, darunter besonders auch alle kleineren, in Kisten und Kästen verpackt, ergibt Platz und Uebersicht. Eine Brandbombe, die auf den blossen Holzboden fällt, ist weniger gefährlich und kann mittelst Sand unschädlich gemacht werden. Man notiere ins Wörterbuch: Entrümpeln — auf dem Estrich Ordnung schaffen; unnötige Gegenstände spedieren.

Der Pressedienst des Schweiz.  
Luftschutz-Verbandes Zürich.

## Die Träume beim Einschlafen.

Wir träumen nur, wenn wir schlafen, aber wir träumen nicht während der ganzen Schlafenszeit, sondern hauptsächlich nur während des Nachschlafs. Der Tiefschlaf — das lehren alle bisherigen Beobachtungen, und das entspricht auch unseren theoretischen Ansichten über sein Zustandekommen und seine Bedeutung — ist traumlos. Echte Träume fehlen auch dem meist sehr kurzen Stadium des Einschlafens, das hauptsächlich durch das Auftreten der sogenannten «Schlummerlieder» gekennzeichnet ist, die man vielleicht als eine Art von Elementarträumen, auf jeden Fall aber als Vorstufen des Traumes ansehen darf.

Sie beruhen auf Sinnestäuschungen, die beim Einschlafen leicht eintreten und Anlass zu vielerlei rein subjektiven, d. h. nicht durch Aussendinge verursachten Empfindungen geben. Diese werden im Gebiete des Gesichtssinnes bald als Sterne, Blumen, Kleider, Zierat, Insekten- oder Vogelschwärme, Tier- oder Menschengesichter, im Gebiet des Gehörsinns bald als Glockenläuten, Gesang, ferne Musik, bald als Hämmern, Pochen, dumpfer Lärm usw. aufgefasst. Wir bezeichnen diese nicht durch Vorgänge in der Aussenwelt, sondern durch Eigenrengungen in den Sinnesorganen selbst erzeugten Empfindungen als Illusionen.